

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 32 (1942)
Heft: 24

Artikel: Rund um einen "Hosenlupf"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642030>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus voller Kehle tönt das Lied. Zu einem rechten Schwingfest gehört immer ein schöner Jodel. Bild rechts: Die Sachverständigen



peln ebenso gemächlich die Hosen hin und schicken sich in aller Ruhe Griff zu fassen. Dann geht die erste los und die Kräfte messen sich. Längerem hin und her hat der Stärkere den Kampf für sich entschieden und das nächste Paar tritt in den Ring. Inzwischen stimmen einige Jodeln ein schönes Berglied an, das uns alle tief heimelet. Dann sind es wieder Musikanten mit Bassgeige und Orgel, welche dem Landfest das Gegeben. Bis zum Abend hin ziehen die vielen Kämpfe, bis endlich nach dem letzten Ausstich der Schwingerkönig ermittelt ist — der gefeierte Mann dem Emmentaler Volk.

Rund um einen „Jodeltag“

Man ist dem alten treu geblieben. Kein moderner Sport hat die Schwinger aus dem Ring zu treiben vermocht. Ob im Thurgau, im Emmental oder im Oberland, überall treffen sich sommers die Stärksten aus allen Gemeinden, um die Schwingerhosen anzuziehen.

Kein Wunder, dass das Schwingen als alter Volksbrauch bis heute so lebendig geblieben ist. Es ist ein Stück bodenständige Schweizer Tradition, wie etwa das Jodeln, Hornussen oder Fahnen-schwingen, und gehört zu dem, was wir typisch schweizerisch nennen.

Unser Bericht stammt vom diesjährigen emmentalischen Schwingertag in Biglen. Den Ring umgibt eine nach vielen Hunderten zählende Menge, welche die Kämpfe mit Interesse verfolgt. So ein Tag wie heute, das gibt es nur selten für die vielen Bauern des Emmentales, die sich hier dieses Schauspiel ansehen. Man hat das Beste angezogen und ist früh von zu Hause weggefahren, um ja nichts zu verpassen von dem seltenen Fest. Es sind dankbare Zuschauer, diese Leute vom Land, und sie haben ihre eigene Art, zuzusehen. Auch die spannendsten Augenblicke können sie nicht aus der Ruhe bringen, es sind eben Bauern, die erst richtig prüfen und dann reden. Die Schwinger, meist urchige Knechte aus dem ganzen Emmental, betreten gemächlich den Ring, krem-

Die Schwinger sind zum Kampf angetreten. Eine grosse Menschenmenge umsäumt den Festplatz und erfreut sich an dem urchigen Sport



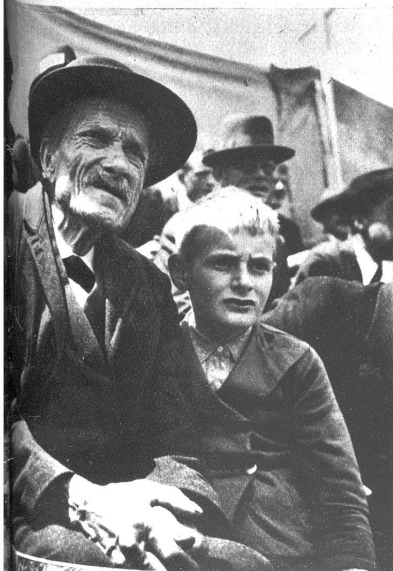


Links: Ein wahrhafter Emmentaler aus dem Ring. Noch haftet das Sägemehl am Haar und dokumentiert den soeben beendeten „Gang“. Rechts: Mit Frau und Kind ist er hergekommen aus dem hintern Schachen



aus rousen: Die hohen
ger. Hier werden in
gelebstfallen die letzten
beidungen getroffen.
brucht es Leute vom
wie diese es sind.
Ein typisches Bild
tag. Unge-
türlichkeit ist
zu Hause

Die junge und die
Generation. Beide sind
so tieft



Hosenlupf im wahrsten Sinne!

Sie warten auf den Kampf.
Inzwischen wird jeder Gang
mit kritischem Kennerblick
betrachtet

Bildbericht von Eugen Thierstein

